

Dieses Blatt erscheint täglich Abends und ist durch alle Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen.

Dresdner Journal,

Preis für das Vierteljahr 1¼ Thlr. Infectionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 12 Pf.

Herold für sächsische und deutsche Interessen.

Redigirt von **Karl Biedermann.**

Inhalt. Die deutschen Universitäten. I. Artikel. — Verhandlungen der Stadtverordneten in Dresden. — Tagesgeschichte: Leipzig: Deutscher Verein; Mauranschläge. Grimmitzschau: Versammlung des vaterländischen Bezirksvereins. Berlin. Breslau. Posen. Eisenach. Schleswig. Anhalt-Deskau. Frankfurt. Waldshut. Marburg. Wien. Lombardei. Rom. Neapel. Stockholm. — Eingekendetes. — Ortskalender. — Angekommene Reisende.

Die deutschen Universitäten.

Erster Artikel.

Am Pfingstmontag wollen die deutschen Studenten wieder einmal tagen. Zum Ort der Zusammenkunft haben sie die Wartburg gewählt, zur Erinnerung weniger an Luther und an den berühmten Sängerkampf, als an jenes letzte, große, allgemeine deutsche Studentenfest, dessen Erinnerung nun über 30 Jahre her in allen akademischen Kreisen vom Glanze der Sage umwoben fortlebt.

Es ist ein eigen Ding mit den akademischen Größen. Sie kommen und gehen gar schnell vorüber. Wer kennt jetzt noch die Namen der Studenten, die vor 20, vor 30 Jahren, ja noch vor kürzerer Zeit unter ihren Genossen berühmt waren? Und die meisten Orte, welche ein früheres Geschlecht feierte, sind von den folgenden über neuen Lieblingen vergessen. Das kommt von dem immer nach Neuem greifenden Sinne der Jugend, von den rasch sich verdrängenden Generationen. Aber gerade darin liegt auch der Grund, warum, wenn sich einmal eine derartige Berühmtheit geschichtlich festgestellt hat, dieselbe mit aller Pietät der jungen Herzen gefeiert, mit jedem Glanze der glühenden Fantasie verschönert wird. Eine solche Berühmtheit ist die Wartburg. Nur da, wo jenes Fest gefeiert wurde, welches die deutsche Burschenschaft gründete, nur da können die Studenten von 1848 die neue Auferstehung des Vaterlandes würdig feiern. Der Zusammenhang zwischen jener Zeit und der unsern ist in den Studenten lebendig; sie fühlen sich als die unmittelbaren Nachfolger jener Festgenossen von 1817 und glauben nur, die damalige Feier consequent fortzusetzen.

Und doch, wie anders wird es heuer auf der Wartburg sein, als damals. Die düstere Zeit, die jetzt vorüber ist, hat auch die deutsche Jugend mit ihrem Wehltbau nicht verschont. Ist auch die Liebe zum Vaterlande noch dieselbe, der Glaube ist gewichen und muß erst wieder heimisch werden. Wenn man heuer wieder ein Autodafe anstellt, wie dazumal, wird man ganz andere Sachen ins Feuer werfen, als einen Popf, einen Schnürleib und die Schriften von Rosebue. Hoffen wir, daß die heutige Jugend mit ihren Zweifeln ebenso Unrecht behält, wie die damalige mit ihren Träumereien.

Das beste Mittel wird hierzu sein, wenn sie an dem Werke festhält, das ihr zunächst liegt. Das ist die Umgestaltung der Universitäten. Unsere Zeit, welche die Nothwendigkeit anerkannt hat, die Arbeiter zu hören, wo es sich um Gewerbsverhältnisse handelt, wird es wohl auch den Studenten zugestehen, daß sie ihre Stimme über Universitäten abgeben, und Jeder, dem die Sache am Herzen liegt, wird aufmerksam die Vorschläge achten, welche von dieser Seite her kommen.

Aber das Universitätswesen ist von zu allgemeiner Wichtigkeit, als daß bloß die unmittelbar Bethheiligten darüber zu hören wären. Die deutschen Universitäten bilden seit ihrem Entstehen einen der Hauptpunkte, um welche sich die Entwicklung des deutschen Lebens dreht. Hier wurden jene großen Gedanken geboren, welche die Zeit

bewegten; hier wurden sie ausgestreut unter wißbegierige Jünglinge, welche sie bald über alle Theile des Vaterlandes verbreiteten. Hier bildeten sich jene tausendfachen Bande der Freundschaft, welche den Grund legten zu dem Bewußtsein der Brüderlichkeit unter den verschiedenen deutschen Stämmen. Hier lebte und wirkte männlicher Freimuth noch fort, als er aus andern Kreisen des Lebens schon längst vertrieben und verbannt war. Darum nahm aber auch das ganze Vaterland an den Bewegungen der Universitäten Theil; darum war ihre Sache eine allgemeine deutsche Sache; darum mußte der Polizeistaat auf ihre Ueberwachung sein besonderes Augenmerk richten, und darum fühlte das Volk, daß jeder Schaden, welchen dieses System ihnen zufügte, ihm selbst zugesügt war. Es ist nicht Zufall, daß die vom Bunde verfügten polizeilichen Beschränkungen das Universitätswesen so wiederholt und speziell ins Auge fassen, und ebenso wenig ist es Zufall, daß der erste Ausdruck der neuen Bewegung des Vaterlandes sich an die Vertreibung jener sieben Göttinger Professoren angeschlossen, welche dem gedemüthigten Deutschland zuerst wieder das Bewußtsein gaben, daß männliche Treue und Festigkeit noch in ihm fortlebe und überall in deutschen Herzen Anerkennung finde.

So soll es auch in Zukunft sein. Unsere Universitäten sind ein Kleinod, über welches das gesammte Vaterland wachen soll, ihre nothwendige Umgestaltung ein Gegenstand, welcher das Nachdenken eines Jeden verdient und dem wir auch in diesem Blatte, das in keiner Universitätsstadt erscheint, eine Reihe von Bemerkungen widmen zu dürfen glauben.

Verhandlungen der Stadtverordneten in Dresden.

Außerordentliche Sitzung am 9. Juni 1848.

Inhalt: 1) Das neue Krankenhaus. — 2) Ohne Entschuldigung abwesende Stadtverordnete. — 3) Schulgebäude. — 4) Wahlen. — 5) Anlegung eines öffentlichen Brunnens. — 6) Die Anstellung eines Hütsaufwärters beim Leihhause betr. — 7) Bewilligung an Herrn Heinrich bezüglich der Armenarbeitsanstalt.

1) Vorst. Kuntner leitet die Sitzung bei sehr spärlich besetzten Plätzen mit der Anzeige ein, daß das neue Stadtkrankenhaus nun bis zur innern Einrichtung fertig sei. Hofrath Dr. Abendroth hat in Folge Dessen der betreffenden Deputazion die Voranschläge zur innern Einrichtung vorgelegt, wonach dieselbe nicht weniger als 32,878 Thlr. kosten würde. Bei dieser Gelegenheit kam in der Deputazion ein Antrag des Stadtv. Dr. Siebenhaar zur Sprache, die Erweiterung der Fenster, sowie die Einrichtung von Sturz- und Dampfbädern, endlich die Nothwendigkeit einer Hausapotheke betreffend. Die Voranschläge sind sehr allgemein gehalten, z. B. 15,000 Thlr. für Betten, 2000 Thlr. zum Bau eines Waschhauses, 3000 Thlr. für ein Badehaus u. dgl. m. Gleichwohl verlangt der Stadtrath die Erklärung darüber, ob die Stadtverordneten diese 32,878 Thlr. verwilligen und in welcher Weise sie zu beschaffen seien. — Die Deputazion hält eine Erweiterung der Fenster nicht für nöthig, und es ergibt sich, daß für Einrichtung